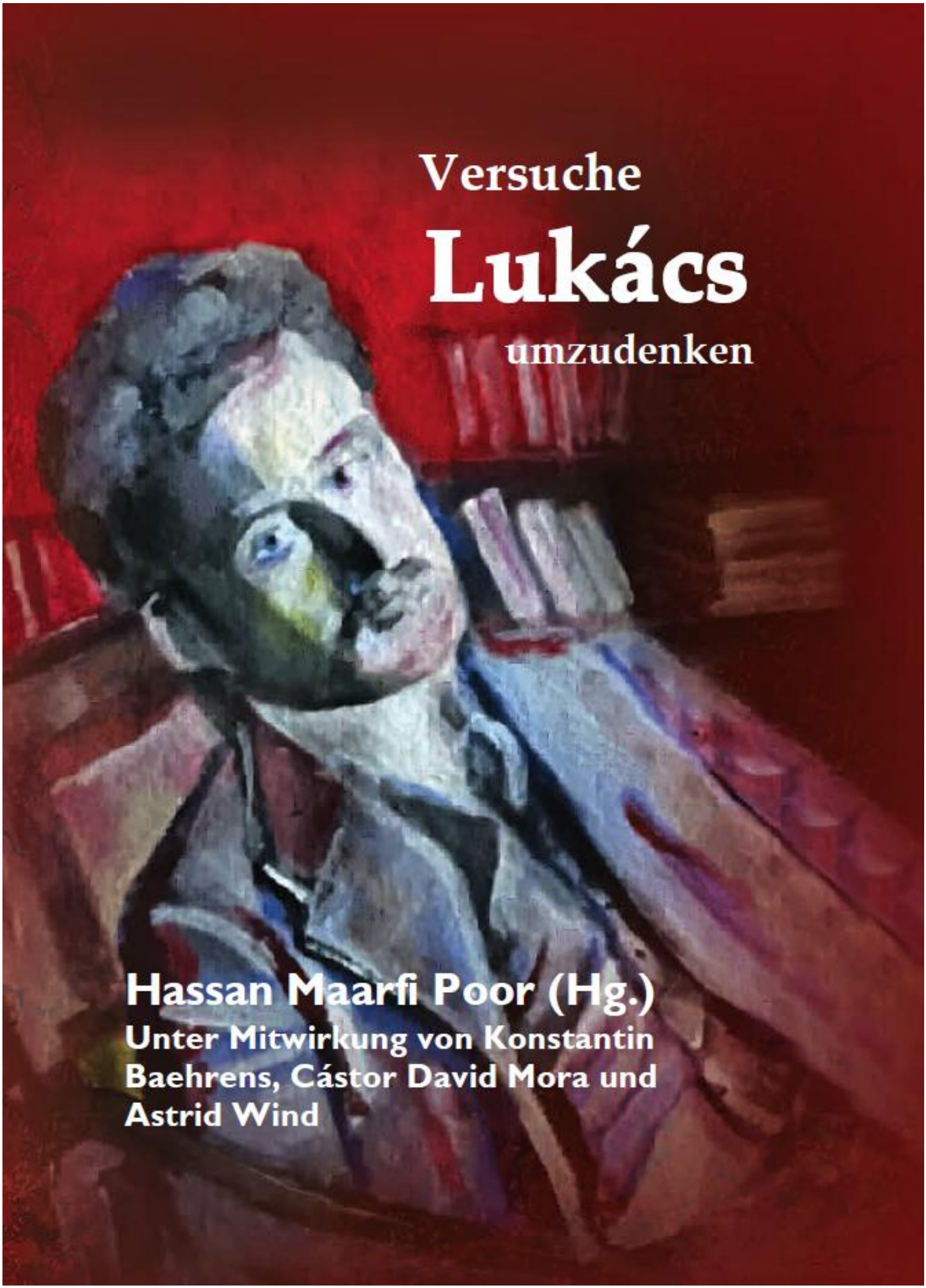
Versuche Lukács umzudenken



Hassan Maarfi Poor (Hg.)
Unter Mitwirkung von Konstantin Baehrens, Cástor David Mora und Astrid Wind

Versuche Lukács umzudenken

Hassan Maarfi Poor (Hg.)

Unter Mitwirkung von Konstantin Baehrens, Cástor David Mora und Astrid Wind

Edition und Gestaltung: Cástor David Mora und Daniel Quintero Rodríguez

Text und Inhalt: Verantwortung der jeweiligen Autor*innen.

Fachliche Durchsicht und Anregungen: Konstantin Baehrens und Nora Bräcklein

Umschlaggestaltung: Rizan Khodayar

© 2026 Hassan Maarfi Poor, Cástor David Mora und Astrid Wind

Erste Auflage: 2026

ISBN: 978-3-9827943-1-0

Veröffentlichungen der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGS)

Gedruckt in Heidelberg, Bundesrepublik Deutschland

Danksagung: Wir danken der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGS) und dem Doktorandenkonvent der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie der Stadt Heidelberg für die Unterstützung des Lukács-Tags in Heidelberg. Insbesondere danken wir allen Autor*innen und der Künstlerin, die zu diesem Buch beigetragen haben.

Rechtlicher Hinweis: Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, die Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGS) und die Herausgeber dieses Buches übernehmen keine Haftung für unvollständige, fehlerhafte, plagiierte oder maschinell generierte Informationen sowie für etwaige Inkonsistenzen, Fehler oder Auslassungen bei der Angabe bibliografischer, periodischer und elektronischer Quellen. Die Inhalte dieser Publikation geben die persönliche Meinung der Autor*innen wieder, die allein für ihren Text verantwortlich sind. Der Sammelband wird mit dem Ziel verbreitet, die kritische Auseinandersetzung mit dem Denken von Georg Lukács anzuregen.

Lukács-Gemälde auf dem Umschlag: von Azita Sheshbluki, eine im Iran geborene Künstlerin, die in Deutschland lebt.

Foto von Georg Lukács auf der Innenseite: © Deutsche Fotothek / Hans-Joachim Koch.

Abbildungen der Vorseiten: bereitgestellt von den Autor*innen und der Redaktion.

Die Zotero Zitationen in diesem Dokument sind konvertiert und können in von Zotero unterstützten Textverarbeitungsprogrammen genutzt werden. Öffnen Sie das Dokument und drücken Sie Refresh im Zotero-Plugin, um es zu importieren.

Inhalt

Danksagung **8**

Hassan Maarfi Poor

Vorwort **10**

Astrid Wind

Theoretische Überlegungen **15**

Einführende Betrachtung **16**

Hassan Maarfi Poor

Transzendentale Obdachlosigkeit – Ansprache gelegentlich der Enthüllung einer Gedenktafel in Heidelberg am 21. Oktober 2025 **33**

Rüdiger Dannemann

Grußwort für den Georg-Lukács-Tag **35**

Axel Honneth

Eine kurze Einführung in das produktive Leben Georg Lukács' **36**

Cástor David Mora

Vorträge zum Georg-Lukács-Tag in Heidelberg **77**

Leben und Werk von Georg Lukács. Etappen und Leitmotive eines umstrittenen philosophischen Klassikers und dessen Aktualität **78**

Rüdiger Dannemann

Beobachtungen und Überlegungen zu Georg Lukacs' Kunstphilosophie seiner Heidelberger Zeit **91**

Peter König

Georg Lukács' Hegelianismus **98**

Hassan Maarfi Poor

Georg Lukács – Faust und Faustus **114**

Thomas Petersen

Beiträge zu Georg Lukács' Werken und Zeiten **121**

Georg Lukács und der Erste Weltkrieg **122**

Konstantin Baehrens

The neo-Kantian influence on Lukács's reconstruction of classical German philosophy in *History and Class Consciousness* **138**

Konstantinos Kavoulakos

Georg Lukács, Westlicher Marxist **168**

Michael Löwy

Künstliche Verdinglichung: Eine Lukács'sche Kritik des kognitiven Kapitalismus **179**

Daniel Quintero Rodríguez

Zwei dialektische Jubiläen, Lukács und Dunayevskaya **190**

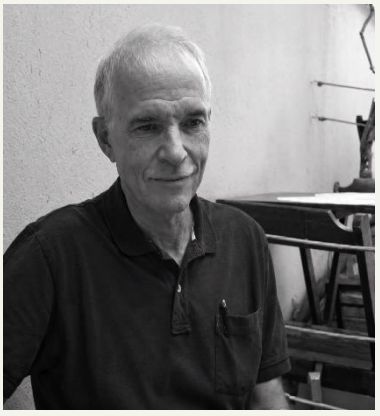
Kevin Anderson

Georg Lukács's Political Thought Against the Background of His Social Ontology (1956–1971) **196**

Ateş Uslu

Redaktionsteam und Autor*innen **211**

Kevin Anderson
kanderson@soc.ucsb.edu



Kevin Anderson ist lehrt am Fachbereich für Soziologie der University of California, Santa Barbara, mit Zugehörigkeiten zur Politikwissenschaft und den Gender Studies. Er ist Autor oder Herausgeber mehrerer Bücher, zuletzt erschien von ihm „The Late Marx's Revolutionary Roads: Colonialism, Gender, and Indigenous Communism" (2025). Zudem wirkt er als Redakteur bei „The International Marxist-Humanist" mit. Seine Forschung und seine Publikationen konzentrieren sich auf kritische Gesellschaftstheorie, marxistisch-humanistische Philosophie sowie intersektionale Analysen von Kapitalismus, Kolonialismus und Geschlechterverhältnissen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Spätwerk von Karl Marx, der Dialektik Hegels, der kritischen Theorie und den postkolonialen Studien. Als engagierter Intellektueller verbindet er theoretische Reflexion mit der Analyse zeitgenössischer sozialer Bewegungen und globaler Emanzipationskämpfe, wobei er stets die historische und politische Relevanz marxistischen Denkens für die Gegenwart betont.

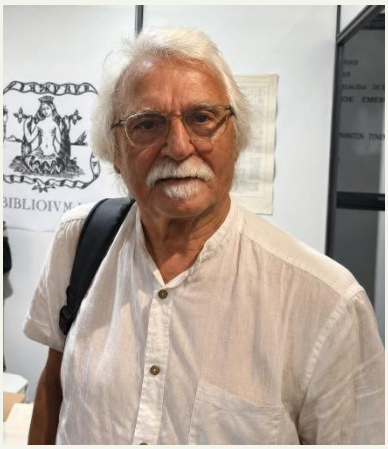
Konstantin Baehrens
baehrens@uni-potsdam.de

Absolvent der Philosophie und Germanistik an der Universität Potsdam mit einer Abschlussarbeit zur Geschichtsphilosophie Walter Benjamins. Seine Dissertation, angefertigt am Ludwig Rosenberg Graduiertenkolleg des Moses Mendelssohn Zentrums sowie assoziiert am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, untersucht zeitgenössische Studien zur NS-Ideologie von Philosophen jüdischer Herkunft. Von 2019 bis 2024 war er als Redakteur für internationale Zusammenarbeit am Berliner Institut für kritische Theorie für englischsprachige Übersetzungen zuständig. Publikationen als Mitherausgeber umfassen „Material und Begriff. Arbeitsverfahren und theoretische Beziehungen Walter Benjamins" (Hamburg 2019) und „Nachkriegsliteratur als öffentliche Erinnerung" (Berlin/Boston 2018). Zum Jubiläum von *Geschichte und Klassenbewußtsein* publizierte er Artikel in *Dissonância* (2023) und edierte Aufsätze von Lukács aus dem Archiv mit einer Einleitung in der *Deutschen Zeitschrift für Philosophie* (2015).

Redaktionsteam und Autor*innen

Rüdiger Dannemann

ruedannemann@arcor.de



Als einer der prominentesten Lukács-Forscher im deutschsprachigen Raum widmet er sich seit über fünf Jahrzehnten dem Werk des ungarischen Philosophen, beginnend mit seiner Dissertation zum Verdinglichungskonzept. Als langjähriger Herausgeber des Lukács-Jahrbuchs und Mitherausgeber zentraler Editionen hat er die Rezeption maßgeblich geprägt. Zu seinen bedeutendsten editorialen Projekten zählen der Band „Ästhetik, Marxismus, Ontologie“ (Suhrkamp, 2021, mit Axel Honneth), die Schrift „Hundert Jahre ‚transzendentale Obdachlosigkeit‘“ (Aisthesis, 2018) sowie die jüngste Ausgabe von „Zur Ontologie des gesellschaftlichen Seins. Die Entfremdung“ (Mangroven, 2025) mit seinem Nachwort.

Konstantinos Kavoulakos

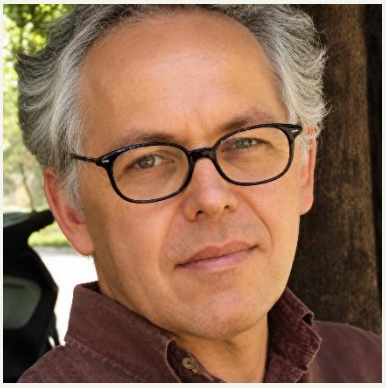
kavoulakos@edlit.auth.gr

Nach dem Soziologiestudium an der Panteion Universität Athen, das 1995 mit einer Promotion zur Sozial- und politischen Philosophie von Jürgen Habermas abgeschlossen wurde, kooperierte er wissenschaftlich mit dem Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin unter Professor Albrecht Wellmer. Seine akademische Laufbahn an der Universität Kreta führte ihn von einer Lecturer-Stelle (1998–2002) über Assistenzprofessor (2002–2012) und Associate Professor (2012–2018) bis zum Professor für Sozial- und Politikphilosophie sowie Kulturphilosophie (2018–2020). Seit Juli 2020 ist er Professor für Neuzeitliche und Zeitgenössische Philosophie, Sozial- und Politische Philosophie an der Aristoteles Universität Thessaloniki. Seine Forschungsschwerpunkte – Sozial- und Politikphilosophie, Kulturphilosophie, Geschichtsphilosophie und Kritische Theorie – zielen auf die Wiederaneignung des kritischen Denkens des 20. Jahrhunderts für aktuelle Probleme. Er ist Herausgeber von zwölf Büchern und Autor von sechs Monografien (auf Griechisch, Deutsch, Englisch) sowie zahlreichen Artikeln zu Denkern wie Habermas, Honneth, Wellmer und Lukács. Seine jüngste Monografie ist Georg Lukács’s Philosophy of Praxis (Bloomsbury, 2018).

Axel Honneth
ah2952@columbia.edu

Geboren im Jahr 1949, ist er Jack B. Weinstein Professor für Geisteswissenschaften im Fachbereich Philosophie an der Columbia University in New York. Zuvor lehrte er nach Professuren an der Universität Konstanz und an der FU Berlin in Frankfurt an der Goethe-Universität und war dort von 2001 bis 2028 Direktor des Instituts für Sozialforschung. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich zwischen Sozial- und Moralphilosophie. Im Suhrkamp-Verlag hat er u. a. veröffentlicht: Der arbeitende Souverän (2023), Anerkennung. Eine europäische Ideengeschichte (2018), Die Idee des Sozialismus (2015), Das Recht der Freiheit (2011), Verdinglichung (2005), Kampf um Anerkennung (1992) und Kritik der Macht (1985). Foto © Jürgen Bauer/Suhrkamp Verlag.

Peter König
p.koenig@urz.uni-heidelberg.de



Er wurde 1956 in Frankfurt geboren und studierte Philosophie, Germanistik und Musikwissenschaft in Heidelberg und Pisa. Nach Promotion und Habilitation war er außerplanmäßiger Professor für Philosophie in Heidelberg und Mitarbeiter am Deutschen Rechtswörterbuch bei der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seine Interessen-Schwerpunkte bilden Immanuel Kant, die Philosophie der Aufklärung und der Deutsche Idealismus, die Geschichte und Methodologie der Philosophie, insbesondere der Neuzeit. Er hat sich außerdem intensiv mit Giambattista Vico, Walter Benjamin und Karl Löwith beschäftigt sowie mit der Geschichte und der Theorie der Ästhetik. Von seinen Veröffentlichungen seien „Autonomie und Autokratie. Über Kants Metaphysik der Sitten“ (1994) und „Giambattista Vico – Leben und Werk“ (2006) genannt, außerdem die gemeinsam mit Oliver Schlaudt herausgegebenen Sammelbände über „Wilhelm Windelband 1848-1915“ (2013) und „Kosmos: Vom Umgang mit der Welt zwischen Ausdruck und Ordnung“ (2013).

Redaktionsteam und Autor*innen

Michael Löwy

michael.lowy1@gmail.com

Emeritierter Forschungsdirektor für Sozialwissenschaften am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris. Dieser französisch-brasilianische, jüdisch-marxistische Gelehrte studierte Literatur, Soziologie und politische Theorie bei renommierten Denkern wie Lucien Goldmann, Henri Lefebvre und Herbert Marcuse. Er promovierte 1964 an der Sorbonne über den jungen Marx und arbeitete als Assistent von Nicos Poulantzas (Paris) und Peter Worsley (Manchester). Er hatte akademische Positionen in Brasilien, Frankreich, Israel und Großbritannien inne und lehrte als Gast an verschiedenen US-Universitäten. Seine breiten Forschungsinteressen umfassen marxistische Philosophie, lateinamerikanische Politik, Revolutionstheorien, Ökosozialismus, jüdischen Messianismus, Surrealismus und die Werke von Franz Kafka. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen gehören Werke über Georg Lukács, Walter Benjamin und Kafka. Seine Bücher und Artikel sind in 30 Sprachen übersetzt.

Hassan Maarfi Poor

hassan.maarfi_poor@stud.uni-heidelberg.de

Geboren 1986 im Iran, studierte er Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie an der Universität Mazandaran, konnte das Studium jedoch aufgrund politischer Verfolgung nicht abschließen. Er studierte anschließend Soziologie, Ethnologie und Philosophie in Heidelberg und erwarb einen Masterabschluss in Philosophie in Frankfurt am Main. Als vielsprachiger Autor verfasst er Beiträge, Essays und Artikel auf Persisch, Deutsch, Kurdisch und Englisch und tritt regelmäßig als Interviewpartner in linken Medien auf. Er versteht sich als Anhänger der Lukács-Schule, verfasste seine Masterarbeit zur „Subjekt-Objekt-Beziehung in der Ästhetik bei Georg Lukács“ und promovierte mit einer Arbeit unter dem Titel „Hegel mit Lukács umdenken. Eine kritische Auseinandersetzung mit Hegel vom Standpunkt der Kritik der politischen Ökonomie“. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Faschismustheorien, Hegelianismus, marxistische Theorie, das Werk Georg Lukács’, die Geschichte des Hegel-Marxismus, Revolutionsgeschichte sowie aktuelle gesellschaftspolitische Themen. Maarfi Poor ist seit 2018 Follow des Berliner Instituts für kritische Theorie (InkriT) und seit 2024 Mitglied der Internationalen Georg-Lukács-Gesellschaft.

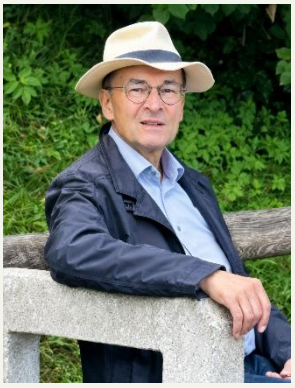
Cástor David Mora

david.mora@uni-heidelberg.de

Cástor David Mora ist Hochschuldozent und Wissenschaftler mit Forschungsschwerpunkten in der Mathematikdidaktik, der Allgemeinen Didaktik, der Statistik, der Fachdidaktik, der Erkenntnistheorie, der strategischen Bildungsplanung, der Neurodidaktik sowie der Forschungsmethodik. Seine wissenschaftliche Arbeit befasst sich mit gesellschaftspolitischen, erziehungswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen, zu denen er zahlreiche Fachartikel, Bücher und Essays veröffentlicht hat. Während seiner akademischen Laufbahn war er an verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen tätig. Dazu zählen das Bildungsministerium, die Zentraluniversität von Venezuela, die Universität des Ostens in Venezuela, die Universidad Mayor de San Andrés, die Universidad Nacional Siglo XX, die Nationale Autonome Universität von Nicaragua, die Universität von Havanna sowie die Universität Bremen. Von 2007 bis 2015 war er Direktor des Internationalen Instituts für Integration des Convenio Andrés Bello in Bolivien. Derzeit koordiniert er das Süd–Süd–Nord Kooperationsprogramm der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften.

Thomas Petersen

thomas.petersen@urz.uni-heidelberg.de



Thomas Petersen ist ein langjähriger Privatdozent an der Universität Heidelberg. Dr. Petersen ist im Jahr 1953 in Hamburg geboren und hat sich im Jahr 1995 habilitiert. Dr. Petersen beschäftigt sich mit Themen wie politischer Philosophie, Ethik, deutschem Idealismus, Rationalitätstheorien ökonomischer Provenienz und der sogenannten Neuen politischen Ökonomie. Er setzt sich unter anderem mit Autoren wie Aristoteles, Adam Smith, Kant, Hegel, Marx und Heidegger auseinander und hat zahlreiche Publikationen vorgelegt. Zu den wichtigsten Publikationen von Dr. Petersen gehören „Individuelle Freiheit und allgemeiner Wille. James Buchanans politische Ökonomie und die politische Philosophie“ (Habilitationsschrift 1994). Tübingen: Mohr 1996. „Karl Marx und die Philosophie der Wirtschaft“ mit Malte Faber, erschienen bei Karl Alber in Baden-Baden 2019.

Daniel Quintero Rodríguez
acacio@ula.ve

Daniel Quintero Rodríguez ist Historiker und Rechtsanwalt (ULA, Mérida, Venezuela) mit einem Master vom Instituto de Altos Estudios Nacionales (IAEN) in Ecuador und im Promotionsabschluss in Humanwissenschaften an der ULA. Er lehrt an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der ULA die Kurse „Geschichte der politischen Ideen“, „Geschichte des politischen Denkens im digitalen Zeitalter“ und das Seminar „Politisches Denken in der Informationsgesellschaft“. Als Mitbegründer und Koordinator der Forschungsgruppe für zeitgenössische Studien zu Digitalität und disruptiven Geschichten (GECDHD) forscht er seit über fünfzehn Jahren zur Wechselwirkung von Technologie und Gesellschaft und ihren menschlichen Auswirkungen. Er ist ein gefragter Konferenzredner, Autor internationaler Artikel sowie Ko-Autor und Herausgeber von Büchern. Seine Forschungsschwerpunkte sind Digitalität, kognitiver Kapitalismus, Ethnographie des Immateriellen, technologische Simulationen und virtuelle Neudeutungen. Er ist Mitglied des Iberoamerikanischen Netzwerks für Forschung zu Imaginarien und Repräsentationen (RIIR).

Ateş Uslu
ates.uslu@istanbul.edu.tr

Ateş Uslu ist Professor für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Istanbul. Seine Forschungsgebiete umfassen die Geschichte des politischen Denkens, politische Philosophie, Ideologien sowie das Verhältnis von Kunst und Politik. Er absolvierte einen BA in internationalen Beziehungen an der Galatasaray-Universität, einen MA in Moderner mitteleuropäischer Geschichte an der Universität Paris I und promovierte im gemeinsamen Programm (co-tutelle) der Paris I und der Eötvös-Loránd-Universität in Geschichte. Zu seinen Veröffentlichungen zählen drei türkischsprachige Bücher: eine Lukács-Biographie (2006), eine Einführung in die Geschichte des politischen Denkens (2017) und eine dreibändige Sozialgeschichte des politischen Denkens (2021), sowie zahlreiche Fachartikel. Als Gastwissenschaftler war er 2024/2025 an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Von Oktober 2025 bis Januar 2026 setzt er seine Forschungen zur politischen Philosophie von Georg Lukács an der Universität Konstanz fort.

Astrid Wind
astrid.wind@hggs.uni-heidelberg.de

Astrid Wind ist seit 2013 Geschäftsführerin der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften. Nach ihrer Promotion an der University of Oxford war sie sieben Jahre als Dozentin und Forscherin in La Paz, Bolivien, tätig. Dort leitete sie auch das Doktorandenprogramm an der Nationalen Universität Siglo XX in Llallagua und La Paz. Sie unterstützte während dieser Zeit auch die Gründung indigener Universitäten in Bolivien und veröffentlichte Bücher und Artikel über indigene Universitäten in verschiedenen Regionen der Welt. In den letzten Jahren publizierte sie im Rahmen der Süd-Süd-Nord-Kooperation der Graduiertenschule zahlreiche Fachartikel zu verschiedenen interdisziplinären Themen.